

1914 No 172

1914

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michou.
24. Jahrg. Wien, Donnerstag, 29. Mai 1914.

Marktbesuch durch den Bürgermeister. Gestern früh besichtigte Bürgermeister Dr. Weiskirchner die neuen Marktanlagen im Schmelzviertel in Rudolfsheim. Er inspizierte sowohl den neuen Neu- und Strohmarkt und das auf demselben befindliche Marktamt-Gebäude an der Hütteldorferstraße, als auch den anstoßenden Lebensmittelmarkt an der Selzergasse. Der Bürgermeister sprach sich anerkennend über diese neue Anlage, die bei der regen fortschreitenden Verbauung der Schmelz eine gute Entwicklung für die Approvisionierung finden wird, aus und war über den auf so früher Stunde alleenthalben herrschenden regen Verkehr auf dem Lebensmittelmarkte erfreut.

Die Delegation des Wiener Gemeinderates in Lyon. Aus Lyon wird uns berichtet: Am Montag hatte das Wiener Komitee die Spitzen der Gemeindevertretung von Lyon und der Ausstellungskommission zu einem Dejeuner gebeten. Hierbei hielt VB. Hierhammer nachstehenden Trinkspruch: Der Bürgermeister der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, Exzellenz Dr. Weiskirchner, der zu seinem großen Bedauern durch früher eingegangene Verpflichtungen verhindert ist, den glänzenden Festen beizuwohnen, die Sie zu Ehren des Besuches des Herrn Präsidenten der Republik vorbereiten, hat mich beauftragt, in seinem Namen wie auch im Namen des Gemeinderates sowie namens des Wiener Komitees für die Internationale städtische Ausstellung den wärmsten Dank für die liebenswürdige Einladung auszusprechen, welche die Stadt Lyon die Güte hatte, an ihn zu richten. Ich beglückwünsche mich umso mehr zu der mir übertragenen ehrenvollen Aufgabe, als sie mir Gelegenheit gibt, dem Herrn Präsidenten der französischen Republik meine Huldigung darzubringen, dessen hervorragende Eigenschaft wir bewundern und in dem wir die Personifikation Ihres ruhmreichen Landes verehren. Als Sie Ihren Ruf an die Nationen der ganzen Welt ergehen ließen, sich hier zu einem friedlichen Wettbewerbszusammenfinden, fand dieser Ruf bei uns einen lebhaften Widerhall! Wir wußten nicht allein, daß es uns hiedurch ermöglicht werden würde, gründliche Studien über die modernsten sozialen Institutionen zu machen, sondern hatten wir auch die angenehme Perspektive vor Augen, die Stadt Lyon einmal zu sehen und kennen zu lernen, deren industrieller Aufschwung weltberühmt ist und mit der wir bisher nur durch die Literatur vertraut waren. Wir sind mit großen Ansprüchen zu Ihnen gekommen; gestatten Sie mir aber zu sagen, daß wir von Heute an die Gewißheit erlangt haben, daß die Wirklichkeit unsere Erwartungen bei weitem übertrifft! Wir haben bereits einen lebhaften Eindruck von der reichen Vergangenheit Ihrer alten Stadt gewonnen; beim Durchwan-

dern der Straßen Ihrer Stadt konnten wir uns von dem künstlerischen Geschmack Ihrer Einwohner sowie von der emsigen Fürsorge, die Ihre einsichtsvolle Gemeindeverwaltung der Stadt widmet, überzeugen. Wir lernten auch mehr die Liebenswürdigkeit der Lyoner und die Schönheit der reizenden Lyonerinnen schätzen. Gestatten Sie mit, meine sehr geehrten Herren, des Namens eines Ihrer berühmtesten Mitbürger Erwähnung zu tun, dessen Standbild, das ihm die Dankbarkeit seines Vaterlandes errichtet hat, sich auf einem der schönsten Plätze Ihrer Stadt erhebt: Josef Marie Jacquard hat das industrielle Leben seiner Geburtsstadt zum Blühen und Gedeihen gebracht; er hat aber gleichzeitig auch die ganze Welt mit seiner genialen Erfindung beschenkt, auf der heute die Textil-Industrie aller Länder beruht. Besonders bei uns, bis in die entlegensten Winkel unserer Berge, verdienen Tausende braver Arbeiter mit Hilfe der Jacquard-Webstühle ihr Brot und Tausende Herzen sagen dessen Erfinder, Ihrem berühmten Landsmann, Dank und segnen ihn. Dies ist ein glänzender Beweis der Solidarität der menschlichen Arbeit. Keiner arbeitet für sich allein: Wir arbeiten alle für alle. Die Arbeit des Einzelnen nützt auch den anderen! Wir kämpfen alle in derselben Reihe und unsere gemeinschaftlichen Bemühungen sind es, die den Fortschritt erzwingen. Auch Ihr Unternehmen, meine sehr geehrten Herren, ist eines jener Werke, welche die Völker untereinander verbinden und die sich ein allgemeines hohes Ziel setzend, die uns trennenden Grenzen uns vergessen machen. Es gestattet uns dieses Werk, die sozialen Einrichtungen der ganzen Welt zu vergleichen und uns auf diese Weise über die erzielten Erfolge zu unterrichten. Es wird uns mit neuen Kenntnissen bereichern, aus welchen wir im Interesse der unserer Verwaltung Unterstehenden Nutzen ziehen können und wir hegen die feste Hoffnung, daß aus diesem großen Werke schöpferische Ideen zum öffentlichen Wohle hervorgehen werden. - In französischer Sprache fortfahrend, brachte VB. Hierhammer sodann ein Hoch auf die Stadt Lyon und deren Vertreter, den Bürgermeister und die Gemeindevertretung als Förderer der Internationalen Städte-Ausstellung aus.

Kustos Esch übersetzte den deutschen Text ins Französische und wurde wiederholt vom lebhaften Beifalle der Anwesenden unterbrochen.

Nachdem Landesaussehuss Bielohlawek auf die Ausstellung und ihre Schöpfer toastiert hatte, erwiderte der Generalkommissär Universitätsprofessor Gourmont, welcher sich als warmer Verehrer Wiens bekannte und die musterhaften hygienischen Einrichtungen dieser Stadt pries, die er zu wiederholten Malen zu studieren Gelegenheit hatte und welcher er in seinen Vorlesungen stets als vorbildlich zu bezeichnen pflegt.

Gemeinderat Prof. Chazette dankte namens des verhinderten

Bürgermeisters Herrrat den Wienern für die großartige Beteiligung an der Ausstellung und der Vizepräsident der Handels- und Gewerbetkammer von Lyon Morel rühmte den Geschmack des Wiener Kunstgewerbes.

An demselben Tag nachmittags empfingen die Mitglieder des Wiener Komitees an der Schwelle des Pavillons der österreichischen Abteilung die Spitze des großen Ausstellungskomitees und der Lyoner Gemeindevertretung wobei VB. Hierhammer eine längere Ansprache an die Herren richtete und die Mitglieder der Gemeindevertretung sowie die Beamten vorstellte. Es folgte dann eine eingehende Besichtigung der Ausstellungsobjekte und diese sowohl als auch das Arrangement fanden den ungeteilten Beifall aller.

Dienstag früh verließen die Wiener Persönlichkeiten Lyon, wobei sich zur Verabschiedung am Bahnhof der Generalkommissär Pradell und der österr.-ung. Konsul Charbonnier eingefunden hatten. VB. Hierhammer, der heute früh in Wien eingetroffen ist, äußerte sich sehr befriedigt über die Aufnahme, die die Exposition bei den offiziellen Persönlichkeiten und dem Publikum gefunden hatte. Die österreichische Abteilung war in diesen Tagen der Gegenstand der besonderen Aufmerksamkeit und die Wiener selbst wurden in vielfacher Weise ausgezeichnet.

Besichtigung von Bauten der städtischen Straßenbahnen. Gestern nachmittags fand durch Mitglieder des städtischen gemeinderätlichen Straßenausschusses eine Besichtigung des neuen Betriebsbahnhofes Speising und der Bedienstetenwohnhäuser in der Feldkellerergasse im 13. Bezirke statt. Daran nahmen teil: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Gemeinderäte Heffennayer, Hilscher, Klauy, Pichler und Schreiner, der Direktor der städt. Straßenbahnen Spängler und mehrere Oberbeamte der Straßenbahnen sowie Beamte der Bauleitung dieser Unternehmung. Es wurde zunächst der Betriebsbahnhof besichtigt, welcher an Baukosten allein 1,360.000 K erfordert und welcher einer der größten Bauten dieser Art ist. Die Wagenhalle besitzt einen Fassungsraum für 126 Wagen. Die Bedienstetenwohnhäuser bestehen aus 7 freistehenden Objekten und kosteten ohne den Grund 900.000 K. Sie enthalten insgesamt 174 Wohnungen und 4 Geschäftslokale. - Das Projekt der Anlage wurde unter der Oberleitung des Bauinspektors Ing. Rakusan in der Abteilung für Hochbauten der städt. Straßenbahnen verfaßt. Die architektonische Ausgestaltung stammt von dem Architekten Tichy, mit der Bauleitung war Bahnkommissär Ing. Jolly betraut, welche beide der genannten Abteilung zugeteilt sind. Als Bauleitung fungierte Ing. Altmann. Die Herren waren voll des Lobes über die Bauten und Bürgermeister Dr. Weiskirchner sprach speziell über die Architektur seine vollste Befriedigung aus.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte erstattete Oberstadtphysikus Obersanitätsrat Dr. Böhme den Sanitätshauptbericht für den Monat April d.J. Der Krankenstand und die Sterblichkeit waren im Berichtsmonte verhältnismäßig sehr niedrig. In die armenärztliche Behandlung sind 11.416 Fälle gegen 12.134 im Vormonate und 12.176 im April des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 2977, auf jene der Verdauungsorgane 1241, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 738 Fälle. Von den Infektionskrankheiten waren sowohl der Scharlach als auch die Diphtherie im Anstieg begriffen wenn auch der Scharlach lange nicht die Ausbreitung des Vorjahres erreichte. Es wurden 835 Fälle (gegen 977 im April des Vorjahres) gemeldet u. zw. an Scharlach 492, Diphtherie 310, Abdominaltyphus 13. Die Sterblichkeit war die niedrigste im April in Wien beobachtet; es starben täglich um 18 weniger als im April des Jahres 1910. Insgesamt starben im Berichtsmonte 2783 Personen; das männliche Geschlecht war mit 5318, das weibliche mit 4782 % an der Sterblichkeit beteiligt. Im Vormonate wurden 45 gerichtliche und 64 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen. Im Anschlusse an die Sitzung hielt Primararzt Privatdozent Dr. Reitter einen Vortrag über die Adolfschmidt'sche Probekost, ihre diagnostische und therapeutische Bedeutung.